

# Christina Fritz Pferde fit füttern

Leseprobe

[Pferde fit füttern](#)

von [Christina Fritz](#)

Herausgeber: Cadmos Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b18125>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.  
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>





## Reis

Reis gehört zu den wichtigsten Kulturpflanzen der Welt und stellt in weiten Teilen das Grundnahrungsmittel für die Bevölkerung dar. Nach dem Dreschen wird der Reis entspelzt und es entsteht Braunreis oder Naturreis. Die Aleuronschicht wird als Reiskleie bei der Produktion von weißem Reis abgetrennt. Die Nährstoffe sind in der Kleie und im Keimling enthalten. Das weiße Reiskorn enthält vor allem Reisstärke.

Reis findet sich - vor allem thermisch aufgeschlossen - immer häufiger in Fertigfuttern. Auch Reiskleien und Reiskeimöle werden gern im Pferdefutter verarbeitet und führen tatsächlich bei entsprechendem Training zu verstärktem Muskelaufbau. Das liegt am enthaltenen -Oryzanol, das auf der Dopingliste steht. -Oryzanol kommt hauptsächlich in der Reiskleie und im Reiskeimöl vor. Studien am Menschen konnten eine antioxidative Wirkung von Reiskleie nachweisen, die sich auf das -Oryzanol zurückführen lässt. Außerdem konnte gezeigt werden, dass Reis die Blutfettwerte beim Menschen senkt. Beim Pferd ist nichts über die Verstoffwechslung von -Oryzanol bekannt, aber ein kleiner Anteil Reiskleie im Futter über einen begrenzten Zeitraum im Training wirkt sich erfahrungsgemäß positiv auf die Muskelentwicklung aus.

Der Einsatz von exotischen Getreidesorten wie Reis oder Hirse in der Pferdefütterung ist fraglich, da er zwar das Bedürfnis der Marketingabteilungen nach Alleinstellungsmerkmalen befriedigt, aber nicht zu den natürlichen Futtersorten des Pferdes gehört. Auch in traditionellen Reisanbaugebieten wird Pferden kein

Reis gefüttert. Die Auswirkung dieser Getreide auf den Pferdestoffwechsel ist noch nicht wissenschaftlich untersucht.

## Mischfutter - Müslis und Pellets

Mischfutter sind praktisch für den Halter und den Stallbetrieb, weil mit einer Mahlzeit alle Nährstoffbedürfnisse des Pferdes abgedeckt sein sollen. Sie sehen appetitlich aus, riechen gut und werden von den Pferden im Allgemeinen gut gefressen. Der Pferdehalter steht mittlerweile einer Vielzahl an Futtermitteln und Herstellern gegenüber. Da fällt die Auswahl schwer. Bei Mischfuttern ist grundsätzlich sehr genau auf die Zusammensetzung zu achten. Das appetitliche Aussehen hat zunächst nichts mit der Zusammensetzung zu tun. Beim Pferd isst das Auge nicht mit, leider aber oft das des Halters. Bunte Flocken, grüne Stängel und gelbe Körner, zusammen mit kleinen braunen Pellets, gaukeln dem Menschen optisch ein gesundes, reichhaltiges und leckeres Futter vor. Riechen die Müslis stark aromatisch nach Kräutern, sind ätherische Öle zugesetzt, die beim Pferd die Darm- und Atemwegsschleimhäute reizen. Damit die Futter gefressen werden, wird sehr vielen Müslis in größeren Mengen Melasse oder neuerdings Apfel- oder Karionsirup zugesetzt. Damit sind sie anfällig für Pilz- und Bakterienwachstum auf der Zuckerschicht und wegen der damit verbundenen allergenen und toxischen Belastung abzulehnen. Pellets - das haben mittlerweile Untersuchungen bestätigt - führen zu einer unphysiologischen Kaubewegung und sind daher



nicht optimal für Kiefergelenk und Zahnabrieb. Daher sollte man pelletierte Futter vermeiden. Getreide ist meist thermisch aufgeschlossen in Mischfuttern enthalten und wird dadurch angreifbar für Oxidation, Bakterien, Pilze und Milben. Damit das Futter nicht verdirbt, müssen Konservierungsmittel zugesetzt werden.

Dementsprechend muss man bei fertigen Kraftfuttermischungen sehr auf die Inhaltsstoffe achten. Sie sollten hauptsächlich aus Hafer und Gerste bestehen. Viele Bestandteile, die man in den Deklarationen findet, sind Abfallstoffe anderer Industrien und werden als

Füllmittel oder Geschmacksverbesserer eingesetzt. Diese sollte man vermeiden. Alternativ kann man sich das Kraftfutter selbst zusammenmischen aus gequetschter Gerste, ganzem Hafer und nach Bedarf diätischen und Saftfuttermitteln. Auch diese Fütterung ist wenig aufwendig und man kann sie individuell an das jeweilige Pferd und sein Training anpassen.

Viele fertige Kraftfuttermischungen haben außerdem einen zu hohen Protein- und einen zu geringen Energiegehalt. Damit kommt man dem Bedürfnis der Pferdehalter entgegen, die viel Menge in der Futterkrippe sehen wollen,



## PFERDE FIT FÜTTERN

aber gleichzeitig das Pferd nicht der Energiemenge entsprechend bewegen. Hier muss ein Umdenken der Pferdehalter stattfinden: Kraftfutter gibt Kraft, und diese muss in Bewegung umgesetzt werden.

*Arbeit: Es benötigt keine großen Kraftfuttermengen. Der hohe Zucker- und Proteingehalt belastet die Nieren und Krankheiten können schleichend entstehen.*



*Ein Pferd, das die meiste Zeit herumsteht und eine Stunde am Tag im Schritt und Trab bewegt wird, leistet keine nennenswerte*

## Saftfutter

Saftfutter ist im Gegensatz zum Raufutter kein essenzieller Bestandteil der Pferdemahtzeit, wird jedoch von den Pferden gern gefressen. Als ganze Karotten dem Kraftfutter zugesetzt, verlangsamt es bei vielen Pferden die Futter-

*Saftfutter ist eine gerne gefressene Abwechslung auf dem Speiseplan.*



aufnahme und führt zu gründlicherem Einspeichern. Als Belohnung ersetzt es Leckerli und es bietet eine Abwechslung auf dem Speiseplan, vor allem im Winter.

### Äpfel

Äpfel sind ein tolles Belohnungsfuttermittel oder auch in kleinen Mengen als Beigabe zur normalen Futterration geeignet. Am besten schneidet man mittlere bis kleine Äpfel durch, damit sie nicht zur Schlundverstopfung führen. Ein bis zwei Äpfel pro Tag sind gut verdaulich und stören die Darmflora nicht maßgeblich. Größere Mengen führen zu Verschiebungen der Darmflora.

### Bananen

Bananen haben einen hohen Zucker- und Säuregehalt. Von ihren sonstigen Nährwerten können sie vernachlässigt werden. Bananen sind nicht als regelmäßiges Futtermittel zu empfehlen, weil sie wie alle Obstsorten die Darmflora empfindlich stören. Ist die Pferdeverdauung gesund und ausgeglichen, kann eine Banane alle zwei bis drei Wochen problemlos als Belohnung gegeben werden. Bitte vorher die Schale entfernen, sie ist stark mit Spritzmitteln belastet. Hat das Pferd aber bereits mit einer geschädigten Darmflora zu tun, sollte man auf die Fütterung von Bananen komplett verzichten. Bananenschalen sollten so entsorgt werden, dass Pferde sie nicht aus dem Mistkübel angeln und fressen können.



#### **Fütterung von Apfeltrester**

*Fertigfuttern ist häufig Apfeltrester in großen Mengen zugesetzt. Dabei handelt es sich um die Abfallstoffe aus der Apfelsaftherstellung, die in Deutschland jährlich mit bis zu 300 000 Tonnen anfallen und nicht sinnvoll verwertet werden können. Apfeltrester enthält überwiegend Kohlenhydrate in Form von Zucker, der im Dünndarm aufgenommen wird, und Pektinen, die im Dickdarm verdaut werden. Sie führen mit der Zeit zu Verschiebungen der Darmflora. Apfeltrester wird wegen seines Geschmacks von den Pferden gern gefressen. Von den Nährwerten liefert er aber keinen nennenswerten Beitrag zur Pferdefütterung.*

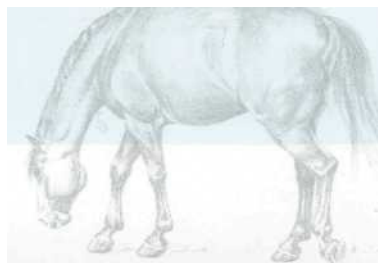
### Birnen

Auch Birnen werden von Pferden gern gefressen, in größeren Mengen verabreicht können sie jedoch Koliken auslösen. Mittlere bis kleine Birnen sollte man wieder durchschneiden, um Schlundverstopfung zu vermeiden, große Birnen kann man als ganze Frucht geben, damit die Pferde sie gründlich kauen. Ein bis zwei Birnen pro Tag über einen überschaubaren Zeitraum stellen bei Pferden mit ausgeglichener Verdauung kein Problem dar.

*tige ungesättigte Ölsäuren in einer für das Pferd optimal verwertbaren Form liefern. Eine Handvoll Sonnenblumenkerne mitsamt Schale auf den Auslauf gestreut, sorgt neben guter Ölversorgung noch für Beschäftigung.*

## Seealgen

In der Pferdefütterung relevant ist eine Meeresalge, der Blasentang (*Ascophyllum nodosum*). Dieser reichert während seines Wachstums Mineralien und Spurenelemente aus dem Meer an, sodass er getrocknet und grob gemahlen als natürliches Mineralfutter eingesetzt wird. Die Mineralien liegen vor allem in organisch gebundener Form vor, sodass sie vom Pferd gut verstoffwechselt werden können. Kritisiert wird bei Seealgen der hohe Jodgehalt, der bei stoffwechselgeschädigten Pferden problematisch sein kann. Allerdings muss man in der Toxizität zwischen synthetischem und organischem Jod unterscheiden. Das synthetische ist für Pferde wesentlich schlechter verträglich. Seealgen werden aufgrund des Jodgehalts gezielt eingesetzt bei Kropfbildung und anderen Erkrankungen, die mit der Schilddrüse in Zusammenhang stehen. Wie alle Naturprodukte unterliegt der Mineralgehalt in Seealgen natürlichen Schwankungen. Kurweise gefüttert haben sich Seealgen bei allen Robustpferden, vor allem bei Isländern, und bei Pferden mit Hautproblemen wie Sommerexzem, Mauke oder Raspe bewährt.



## Soja

Die Sojabohne, häufig kurz als Soja bezeichnet, ist eine Nutzpflanze aus der Familie der proteinreichen Hülsenfrüchtler, zu denen auch Erbsen, Luzerne und Klee gehören. Das nach der Ölextraktion übrig bleibende Sojamehl oder Sojaextraktionsschrot mit seinem sehr hohen Proteinanteil wird häufig in Mischfuttern eingesetzt. Sojaextraktionsschrot enthält etwa 44 Prozent Rohprotein und hat einen geringen Gehalt an Mineralstoffen, Vitaminen und Spurenelementen. Da Soja relativ viel Stachyose und Raffinose enthält, ist es für Pferde schwer verdaulich. Stachyose ist ein Mehrfachzucker, der natürlicherweise von der Pferdedarmflora nicht verdaut wird - vielmehr wird die Stachyose in einer Fehlgärung bakteriell zerlegt und es entstehen Gase.



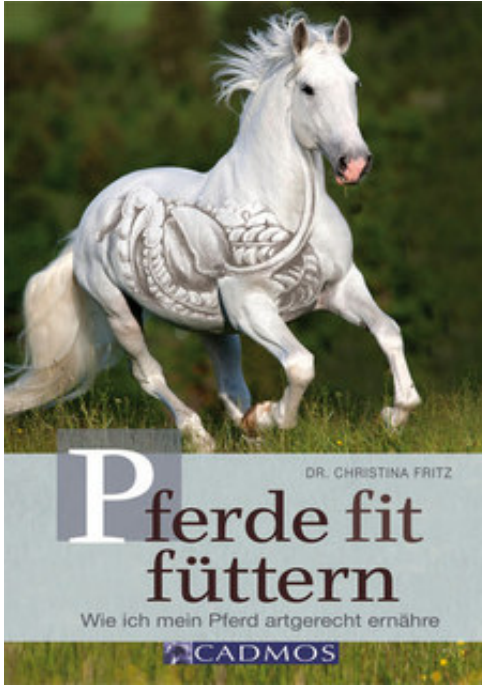
*Sojafütterung fördert eine Verschiebung der Darmflora und die Entstehung von Blähungen und Gaskoliken.*

Die Sojabohne ist außerdem reich an sogenannten Phytoöstrogenen, also Pflanzenhormonen mit Östrogen-ähnlicher Wirkung. Forschungsergebnisse weisen außerdem auf eine schädliche Wirkung der in Soja enthaltenen Isoflavone hin.

Soja ist demnach ein Futtermittel, das für das Pferd zu proteinreich und gleichzeitig schlecht verdaulich ist. Es wird aber gern eingesetzt in

## FUTTERARTEN UND IHRE ZUORDNUNG

Nährstoff	Unterversorgung	Übersorgung
Calcium	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei Fütterung von Heu von Sand- oder Moorböden</li> <li>• Bei ständiger Weizenkleiefütterung</li> <li>• Bei kraftfutterbetonter Fütterung und gleichzeitigem Heumangel</li> <li>• Bei reiner Strohfüterung</li> <li>• Bei Fütterung von phytat- oder oxalathaltigen Futtermitteln wie Weizenkleie oder Luzerne</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei Heu von Kalkalpen</li> <li>• Bei ständiger Zufütterung von Futterkalk bei ausreichender Heuversorgung</li> </ul>
Phosphor	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei ausschließlicher Raufütterung ohne Kraftfutter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei zu viel Kraftfutter im Verhältnis zum Raufutter</li> <li>• Bei ständiger Weizenkleiefütterung</li> </ul>
Magnesium	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei intensiv gedüngten Weiden</li> <li>• Wenn die Pferde stark schwitzen und keine Elektrolyte bekommen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei ständiger Fütterung von Elektrolyten und Mineralfuttern, die stark magnesiumhaltig sind</li> </ul>
Natrium	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei starkem Schwitzen oder nach schweren Durchfällen, wenn Pferde keinen Salzleckstein zur Verfügung haben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei Saugfohlen, wenn sie Zugang zum Leckstein haben</li> <li>• Bei „Auffressen“ von Salzlecksteinen, weil Ungleichgewichte im Mineralhaushalt oder Langeweile bestehen</li> </ul>



Christina Fritz

[Pferde fit füttern](#)

Wie ich mein Pferd artgerecht ernähre

192 Seiten, geb.  
erschienen 2013



**bestellen**

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

[www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)